



ERFAHRUNGSBERICHT

Mein Auslandssemester in Turku
Finnland

Austausch an der University of Turku
26.08.2018 – 31.12.2018
Erstellungsdatum: 28.01.2019

Warum Finnland?

Schon zu Beginn meines Geographie-Studiums an der Universität Heidelberg, stand für mich fest, dass ich ein Semester im Ausland studieren möchte. Neben der Möglichkeit im ERASMUS-Programm teilzunehmen, wurde ich über das akademische Auslandsamt der Universität Heidelberg über das Student Exchange Network der COIMBRA Group informiert. Die COIMBRA Group ist ein Zusammenschluss von 39 europäischen Universitäten, welcher den akademischen Austausch unter anderem durch den Austausch von Studenten fördert und voranbringt. Im Wintersemester 2017/2018 bewarb ich mich daher bei der COIMBRA Group um einen Platz an der University of Turku in Finnland, wofür ich im Januar 2018 die Zusage erhielt. Turku und die Universität wählte ich aus, weil mich die landschaftliche Entstehung, die nordische Kultur und das Bildungssystem des Landes interessierte und ich mehr darüber erfahren wollte. Von der Kälte, Dunkelheit und „Distanziertheit“ der Finnen ließ ich mich nicht abhalten und freute mich auf gemütliche Teeabende und magische Winterlandschaften. Und ich wollte mir mein eigenes Bild von der finnischen Gesellschaft bilden.

Meine Vorbereitungen

Wie bereits erwähnt, habe ich über das Student Exchange Network der COIMBRA Group einen Studienplatz an der University of Turku erhalten. Für die Bewerbung musste ich zwei Gutachten von Hochschulprofessoren, ein Motivationsschreiben, mein aktuelles Transcript of Records und ein Englisch-Zertifikat beim Akademischen Auslandsamt der Universität Heidelberg einreichen. Daraufhin wurde ich zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen, in dem es um die COIMBRA Group, die Universität Heidelberg, die University of Turku und meine Bewerbungsmotivation ging. Das Bewerbungsverfahren war aufregend, allerdings hat sich der Aufwand gelohnt und ich habe die Zusage für meine erste Wahl erhalten.

Da ich durch die COIMBRA Group keine finanzielle Unterstützung erhalten habe, habe ich mich außerdem für das Baden-Württemberg-Stipendium beworben und dieses in Folge des Nachrückverfahrens für drei der vier Monate im Ausland erhalten. Die finanzielle Unterstützung durch das Baden-Württemberg-Stipendium erleichterte mir das Semester in Turku, da der Lebensstandard in Finnland deutlich teurer ist, als der in Deutschland. Außerdem konnte ich durch die Förderung neben Turku und der Umgebung auch Finnland erkunden.

Schon drei Monate vor Beginn meines Auslandssemesters in Turku, erhielt ich ein umfangreiches Starting-Packet der University of Turku, das sowohl Informationsmaterial über die Stadt, als auch zum Studium beinhaltete. Besonders die Checkliste über alle notwendigen Schritte vor Antritt der Anreise haben mir die Vorbereitungen erleichtert.

Der erste wichtigste Vorbereitungsschritt war die Suche nach einer Unterkunft und die Planung der Anreise. Im Starting-Packet erhielt ich detaillierte Informationen über mögliche Unterkunftsmöglichkeiten, bei denen ich mich schnell registrierte und dann bis Juni auf meine

Zusage wartete. Auch für die Anreise gab die Broschüre hilfreiche Tipps und ich entschied mich schlussendlich dafür mit Bus, Bahn und Fähre nach Turku zu Reisen, um eine Freundin in ihrem Auslandssemester in Bergen, Norwegen, zu besuchen und mich gedanklich auf mein Auslandssemester in Turku einzustimmen. Außerdem wollte ich die hellen Tage ausnutzen und soviel wie möglich von den nordischen Ländern sehen. Dabei war mein persönliches Highlight die Fährfahrt von Stockholm nach Turku über elf Stunden entlang des wunderschönen Schärengarten von Stockholm, Åland und Turku.

Studieren an der University of Turku

Neben den Informationen, die ich im Vorhinein erhielt, haben die „Orientation-Days“, die Ende August von der University of Turku veranstaltet wurden, dazu beigetragen, dass ich gut vorbereitet in mein Auslandssemester starten konnte. Wir erhielten Informationen über die Kurswahl, sämtliche Registrierungen, und einen Crashkurs in finnischer Sprache und Kultur. Außerdem wurden alle Austauschstudenten in das Tutorenprogramm der Universität eingebunden. Dabei betreut ein finnischer Student oder eine finnische Studentin während eines Semesters eine Gruppe von drei bis sechs Austauschstudenten. Meine Tutorin hat mir mein Semester deutlich erleichtert, indem sie mich bei der anfänglichen bürokratischen Arbeit der Universität und der Stadt unterstützt hat. Des Weiteren konnte ich über meine Tutorengruppe Infos über Veranstaltungen und wichtige nächste Schritte erhalten und erste Kontakte mit Austauschstudenten und Finnen knüpfen.

Die Universität in Finnland ist im Gegensatz zum universitären Leben in Deutschland weniger formell. Professoren und Studenten duzen sich schon bevor sie sich überhaupt kennen und es wird sehr viel auf das selbstverantwortliche Handeln der Studenten gesetzt. Prüfungstermine werden in Absprache zwischen Professor und Studenten festgelegt und als Professor geht man davon aus, dass die Studenten Kritik und Anmerkungen äußern und Fragen stellen, wenn etwas nicht passt. Mir hat dieses weniger hierarchische System sehr gut gefallen, da ich nicht das Gefühl hatte, dass ich eine bestimmte Leistung abliefern muss, sondern vielmehr abliefern darf. Neben fachspezifischen Kursen habe ich auch einen Finnischkurs belegt, wodurch ich die finnische Sprache und Kultur kennenlernen konnte.

Leben in Turku und Finnland

Meine erste finnische Erfahrung habe ich dank meiner Tutorin sammeln dürfen, die uns zu einem Abendessen mit anschließendem Saunabesuch eingeladen hat. Saunabesuche gehören zum finnischen Alltag und ich habe diese Tradition sehr genossen. Etwa einmal wöchentlich statteten ein paar Freunde und ich der 72 °C heißen Sauna einen Besuch ab (meine Lieblingssauna in Turku: Ispoinen Beach) und sprangen anschließend in das bis zu 3

°C kalte Meerwasser. Die Finnen behaupten, Saunieren sei gut für das Immunsystem und ich bin zumindest kein einziges Mal krank gewesen während meines Finnlandaufenthalts.

Das Angebot des Campussport habe ich dankend angenommen und war mit meinen spanischen Mitbewohnerinnen bei Zumba- oder Fitnesskursen.

Die Lebenshaltungskosten in Finnland sind höher als die in Deutschland, was ich gerade beim Einkaufen von Obst und Gemüse gemerkt habe. Außer Bananen und Zitrusfrüchte, denn diese werden, laut meiner Tutorin, vom Staat subventioniert, damit die Finnen besonders im Winter genügend Vitamine zu sich nehmen.

Das Sammeln von Pilzen in den weiten Wäldern von Finnland gehört im Herbst dazu und dank meiner Tutorin, die sich mit Pilzen auskennt, konnte ich ebenfalls auf die Suche nach Steinpilzen, Pfifferlingen und Butterröhrlingen gehen. Anschließend wurden diese zu einer Pilzsahnesauce verarbeitet und mit Nudeln gegessen. Definitiv das beste Essen, was ich Finnland gegessen habe!

Finnisch für Anfänger

Finnisch	Deutsch
Moi	Hallo
Moi moi	Tschüss
Kiitos	Danke
Ole hyvää	Gern geschehen
Minun nimi on...	Mein Name ist...
Minä en puhu suomea.	Ich spreche kein Finnisch.
Anteeksi	Sorry

Praktische Tipps

Sehenswertes

In Turku sind besonders der Dom (Foto auf dem Deckblatt) und die Burg am Hafen sehenswert. Außerdem hat mir das Museum „Forum Marinum“ gut gefallen, da ich mich für Schifffahrt interessiere. Neben kulturellen Sehenswürdigkeiten hat mich die finnische Landschaft sehr beeindruckt. Besonders das Schärenmeer vor Turku und die glazial überprägte Landschaft Finnlands waren für mich als Geographin spannend. Ausflüge in Nationalparks, wie den Nuukio-Nationalpark bei Helsinki und der Koli-Nationalpark auf der Seenplatte im Osten, haben mir dabei am besten gefallen. Das Landschaftsbild ist sehr weit und unberührt, was ich aus dem dicht besiedelten Europa bisher nicht gewohnt war. Die Nähe zur Natur und die Möglichkeit schnell im Wald eine Runde zu drehen, habe ich sehr genossen. Auch eine Reise nach Lappland sollte man sich nicht entgehen lassen und ist empfehlenswert. Neben der Natur lohnen sich auch Städtetrips nach Helsinki, Tallinn und Stockholm.

Unterkunft

In Turku gibt es neben privaten Unterkünften, das Studentvillage und Retrodorm, wo man als Austauschstudent unterkommen kann. Während der große Komplex des Studentvillages näher am Campus liegt, ist das Retrodorm kleiner und nach meiner Erfahrung etwas persönlicher. Jedoch lebt man hier hauptsächlich mit anderen Austauschstudenten zusammen und bekommt kaum Einblicke in den finnischen Alltag. Teilweise nehmen auch Gastfamilien ausländische Studenten auf, was insbesondere den kulturellen Austausch fördert.

Sonstiges

Das Erasmus Student Network (ESN) bietet viele Veranstaltungen (Bingo, Saunaabend, ...) und Trips (nach Lappland, Helsinki, Tallinn, in Nationalparks, ...) an und das zu einem guten Preis.

Netzwerk des Baden-Württemberg-Stipendiums

Da ich die Zusage für das Baden-Württemberg-Stipendium erst kurz vor meiner Abreise nach Finnland erhalten habe, hatte ich bisher noch keine Möglichkeit an Veranstaltungen des Baden-Württemberg-Stipendiums teilzunehmen. Über einen Freund von mir, der bereits länger Stipendiat ist, habe ich jedoch mitgekomen, was für interessante Vorträge, Ausflüge und Veranstaltung das Netzwerk des Baden-Württemberg-Stipendiums anbietet und freue mich, in Zukunft daran teilnehmen zu können.

Persönliches Fazit

Mein Semester in Turku war eine sehr wichtige und besondere Erfahrung für mich. Ich habe in vielerlei Hinsicht gelernt: über das Land, die Leute, die Sprache und Kultur, das Bildungssystem und universitäre Inhalte, die mein Studium bereichern. Ich konnte Kontakte knüpfen zu Menschen aus unterschiedlichen Ländern und habe interessante Diskussionen und Gespräche über die unterschiedlichsten Kulturen, Traditionen und Eigenheiten geführt, wofür ich sehr dankbar bin. Und schlussendlich habe ich auch sehr viel über mich selbst gelernt. Ich habe gelernt in einem fremden Land neue Situationen zu meistern und konnte somit über mich hinauswachsen. Der interkulturelle Austausch ist ein wichtiger und essenzieller Beitrag zur Völkerverständigung, weshalb ich in jedem Fall empfehle, ein Semester im Ausland zu verbringen, insbesondere an der University of Turku. Ich bin dankbar für diese Möglichkeit, die ich durch die COIMBRA Group und das Baden-Württemberg-Stipendium erhalten habe.